

Der Bambus



Einst wurde ein Zen-Meister – der zugleich ein grosser Maler war - vom Kaiser gefragt – ob er für ihn einen Bambus malen könnte.

Der Meister sagte: "Das braucht Zeit." "Wie viel?" fragte der Kaiser. Der Meister sagte: "Das ist schwer zu sagen, aber zumindest zwei, drei Jahre." Der Kaiser rief: "Bist du verrückt, oder was? Du bist einer der berühmtesten Maler - Ich dachte, du könntest ihn jetzt sofort zeichnen." Der Meister sagte: „Irgend einen Bambus zeichnen ist nicht das Problem. Aber zuerst muß ich ein Bambus sein. Wie weiß ich sonst, was ein Bambus ist? Ich will ihn von innen heraus kennen. Also werde ich gehen und in einem Bambushain leben. Und niemand weiß, wie lange das dauern wird ... Bevor ich den Bambus nicht von innen her kenne, kann ich ihn nicht malen. So habe ich es mein Leben lang gemacht. Ich male nur das, dessen tiefstes Inneres ich kenne." Der Kaiser sagte: "Also, ich werde warten".

Ein Jahr verging. Da sandte der Kaiser einige Leute, um zu sehen was los sei, ob der Meister überhaupt noch lebe. Sie kamen und sagten: "Der Meister lebt, aber wir glauben nicht, daß er noch ein Mensch ist. Er ist ein Bambus. Er schwingt im Bambushain mit dem Wind. Wir gingen an ihm vorbei, er hat nichts bemerkt. Wir sagten: "Hallo!" Er hat nichts gehört. Wir wollten ihn fragen, wir schauten in seine Augen - sie waren so leer, daß wir uns fürchteten. - So sind wir entflohen. – Er könnte uns anspringen. Wer weiss? Er ist nicht mehr derselbe Mann." - Der Kaiser ging selbst, um zu sehen. Und er sah den Meister mit geschlossenen Augen im Wind schwingen und sich nach der Sonne recken. Und der Kaiser fragte: "Meister, was ist mit meinem Bild?" – Aber er erhielt keine Antwort.

Nach drei Jahren erschien der Meister eines Tages am Hofe des Kaisers und sagte: "Jetzt bringt die Leinwand und die Farbe, ich bin soweit. Und warum habt ihr mich immer wieder gestört? Wenn ihr mich nicht gestört hättet, wäre ich etwas früher gekommen. Und zum Kaiser sagte er: „Diese Narren deines Hofstaates haben mir Sachen erzählt und sie sagten: "Hallo!" ... „Sagst du Hallo zu einem Bambus? Sie haben mich gestört. Ich habe Monate gebraucht, um wieder so weit zu kommen, ein Bambus zu sein und zu vergessen, daß ich ein Mensch bin. Und dann kamst du und sagtest: "Meister, wann wirst du malen?“... Spricht man so einen Bambus an? ... Hat jemand davon gehört, daß ein Bambus malt? Du bist ein Narr! Du bist umgeben von Narren! Ich versprach dir doch, daß ich komme, wenn ich soweit bin".

Die Leinwand wurde gebracht, die Pinsel und die Farbe, und innerhalb von Minuten malte der Meister den Bambus. Und man sagt, daß der Kaiser vor Freude weinte. Er hatte noch nie ein solches Gemälde gesehen! Es war so lebendig! Es war kein gewöhnliches Bild, es war nicht von aussen gesehen. Es stammte vom Bambus selbst, als ob der Bambus lebte und auf der Leinwand gewachsen wäre - -